



# Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln, 66, 50605 Köln

Verkehrswende  
Aktionsgemeinschaft Kölner Verkehrswende  
c/o Ralph Herbertz  
Alte Feuerwache  
Melchiorstraße 3  
50670 Köln

**Amt für Straßen und Radwegebau**  
Stadthaus Deutz - Westgebäude  
Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln  
[www.stadt.koeln](http://www.stadt.koeln)

## Auskunft

Frau Heide, Zimmer 13B41  
T: 0221 221-32139, F: 0221 221-27839  
[strassen-radwegebau@stadt-koeln.de](mailto:strassen-radwegebau@stadt-koeln.de)

## Sprechzeiten

Mo. u. Do. 08.00 - 16.00 Uhr  
Di. 08.00 - 18.00 Uhr  
Fr. 08.00 - 12.00 Uhr  
und nach besonderer Vereinbarung

Ihr Schreiben  
30.11.2023

Mein Zeichen  
III-66-664-6 He

Datum

## Offener Brief zur Ost-West-Achse und zur Verkehrswende in Köln

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben der Verwaltung am 30.11.2023 ein Schreiben mit dem Titel „Kölner Verkehrswende jetzt!“ zukommen lassen. Darin sprechen Sie sich gegen den Bau eines Tunnels in der Innenstadt aus und fordern die Verwaltung zu einem klimapolitisch verantwortlichen Handeln auf.

In diesem Zusammenhang möchte ich daran erinnern, dass die Verwaltung vom Rat der Stadt den Auftrag erhalten hat, für die Kapazitätserweiterung auf der Ost-West-Achse zwei gleichberechtigte Alternativen (oberirdisch und unterirdisch) für die Innenstadt zu entwickeln. Der Hintergrund ist klar: Köln wächst. Deshalb muss auch der öffentliche Personennahverkehr ausgebaut werden. Mit einem leistungsstarken Angebot werden zudem die Menschen dazu bewegt, vom Pkw auf Busse und Bahnen umzusteigen. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität. Dafür baut die Stadt Köln gemeinsam mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die vorhandenen Kapazitäten aus. Denn schon heute bieten die Bahnen auf einigen Strecken nicht genügend Platz für mehr Fahrgäste. Das gilt auch für die Linie 1 auf der Ost-West-Achse zwischen Weiden West und Bensberg. Zugleich bietet das Projekt große Chancen, den öffentlichen Raum aufzuwerten und Köln noch lebenswerter zu machen.

Es ist also erklärtes Ziel des Projekts, zum Erreichen der Klimaziele beizutragen und zugleich die Lebensqualität in Köln weiter zu erhöhen.

Die Ergebnisse der Planungen werden 2024 an die Politik zur Entscheidung übergeben. Erst dann sind auch alle relevanten Untersuchungen abgeschlossen und fundierte Einschätzungen möglich. Entsprechend des Ratsbeschlusses werden zu beiden innerstädtischen Alternativen auch Gutachten zu den Umweltfolgen vorgelegt.



# Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Ihre Aussage „Ein Kilometer Stadtbahn-Tunnel erzeugt beim Bau knapp 100.000 t CO<sub>2</sub>“ entspricht dem konservativen Ansatz aus der Berliner Klimastudie. Der für die Ost-West-Achse beauftragte Gutachter geht davon aus, dass bei realistischer Optimierung der Baustoffe und -verfahren für die gesamte Innenstadtstrecke im Tunnel einschließlich unterirdischer Haltestellen ca. 175.000 t CO<sub>2</sub> anfallen. Dies bedeutet bei einer Länge des Tunnels von rund drei Kilometern einschließlich des Abzweigs für die Linie 9 eine CO<sub>2</sub>-Erzeugung von ca. 57.000 t je Kilometer. Die finalen Erkenntnisse des Gutachters werden Teil der Beschlussvorlage sein.

Sie führen weiter an, dass ein Tunnel um ein Vielfaches teurer sei als die Planungsalternative an der Oberfläche; die barrierefreie Nutzung einer Tunnellösung erschwert würde und der Gestaltungsspielraum an der Oberfläche auch bei einer oberirdischen Lösung gegeben sei. Dazu möchte ich Ihnen versichern, dass die hier genannten Faktoren „Kosten“, „Reisezeit“ oder „Stadtraumentwicklung“ für beide Alternativen auf Faktenbasis einheitlich bewertet werden. Als Grundlage für den politischen Variantenentscheid gehen die Bewertungen aus zwei Verfahren ein:

- Die Standardisierte Bewertung stellt in einem festgelegten Verfahren, das bundesweit einheitlich verwendet wird, den Nutzen einer Maßnahme den Kosten gegenüber. Der so ermittelte Nutzen-Kosten-Index entscheidet über die Förderfähigkeit des jeweiligen Projektes. Die Förderung beträgt bis zu 90 % der zuwendungsfähigen Kosten.
- Der Kriterienkatalog stellt anhand von „Nutzen“ und „Aufwand“ die oberirdische der unterirdischen Variante gegenüber und ermöglicht Bewertungen, die auf Planungserkenntnissen aufbauen. Der Nutzen für die drei Zielfelder Verkehr, Stadtraum und Umwelt mit elf Oberkriterien und jeweils weiteren Unterkriterien wird für die möglichen Planungsalternativen ermittelt. In die Beurteilung des Nutzens gehen dabei die von Ihnen angesprochenen Kriterien, wie etwa die Erreichbarkeit der Haltestelle, Umsteigewege und Orientierung, ein. Dem Nutzen einer Planungsalternative wird der erforderliche Aufwand gegenübergestellt. Dieser setzt sich aus den Bereichen Kosten und Umsetzung mit 9 Oberkategorien und insgesamt 14 Unterkategorien zusammen.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen werden mit der Beschlussvorlage an den Rat der Stadt Köln übergeben, damit der Rat seine Entscheidung treffen kann.

Sie regen an, die Verkehrswende mit vielen überschaubaren Projekten in der ganzen Stadt anzugehen, statt den Fokus auf die Ost-West-Achse zu legen und damit die städtischen Ressourcen zu blockieren. Hierzu ist allerdings zu erläutern, dass es kein feststehendes Budget für die Verkehrswende in Köln gibt, und damit auch keine klar definierten Ressourcen. Vielmehr besteht die Möglichkeit, Fördermittel speziell für konkrete Ausbauprojekte zu gewinnen und damit finanzielle Ressourcen zu schaffen, die nur zweckgebunden zur Verfügung stehen.

Ergänzend möchte ich an dieser Stelle gerne darauf verweisen, dass auch andere Projekte der Weiterentwicklung und des Ausbaus des ÖPNV-Netzes vorangetrieben werden. Hierzu wird regelmäßig die Mitteilung „ÖPNV-Netzentwicklung“ mit den aktuellen Sachständen veröffentlicht. Den aktuellen Stand der ÖPNV-Netzentwicklung können Sie im Ratsinformationssystem unter der Vorlagen-Nr. 2016/2023 einsehen.



# Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

In unsere Planungen habe ich Politik und Stakeholder\*innen – so auch die Autor\*innen und Unterzeichner\*innen des offenen Briefs – stets aktiv eingebunden. Regelmäßige Fachgespräche begleiten den Planungsprozess. Die Planer\*innen aus den Fachämtern informieren in diesen Fachgesprächen über den Planungsstand. Gleichzeitig werden aufkommende Fragen und Anmerkungen notiert, geprüft und soweit möglich im weiteren Planungsprozess berücksichtigt. So ist sichergestellt, dass möglichst viele Perspektiven berücksichtigt werden.

Die finale Entscheidung über eine mögliche unter- oder oberirdische Stadtbahnführung in der Innenstadt wird durch Rat der Stadt Köln getroffen.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

Ascan Egerer  
Beigeordneter für Mobilität